FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein und Johann Christian Breithaupt.

Klein, Jacob
Breithaupt, Johann Christian

Batavia, 05.04.1745-10.03.1746

Oktober 1745

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187207

Visual Library

lat war 35 gr. 21 m. Var. ocid. 17 gr. 20 m.
d 21. Gegen den Morgen bekamen wir den SSW Wind u. segelten 127 Meilen. lat. war 35 gr. 34 m. diesen Nachmittags wurden durch den Bootsman des nähli verstorbenen Matrosen Sachen auctionirt. Man fand lat u. weis nicht was bekommen wird Var. ocid. 15 gr. 26 m.
d 22. Heutige Nacht erfolgte abermahls eine Windstille, gegen den Mittag aber bekamen wir einen N.O. Wind der Cours ist bisher immer O.S.O gewesen. es regnete den ganzen Tag. gesegelt 55 Meilen
d 23. diese Nacht hatte sich der Wind nach N.W gewendet u. wir gingen Ostlich gegen den Mittag wurde er SW. u. wir nahmen den Cours O gen Norden. Wir kamen 79 Meilen weiter. es regnete noch den ganzen Vormittag. Weil man diesen nachmittag verschiedene grüne gewächse schwimmen sahe, urtheilte man gantz recht in gleicher Höhe mit der Insel St Paulo zu seyn, weil man ohnfehlbar derselben allezeit dergleichen observiret. es wäre die Aus rechnung der Schiffer dieserhalb freuglich gewesen.
d 24. der Wind lies allmählich nach bis endlich wieder Calm erfolgte. Wir hatten 71 Meilen absolviret. Um Ausstoßen man den Cours Ob N. lat. war 34 gr. 51 m. Var. ocid. 15 gr. 36 m. Um 11 Uhr des Nachmittags fing der N.O Wind der uns nöthigte den Cours Ob N zu nehmen
d 25. wurde der Wind N.b.O. daher der Cours wieder ObN. gerichtet wurde, weil wir um mehr gegen ost mit demselben segeln konten kamen wir nur 75 Meilen weiter. Kurtz vor XII Uhr kam ein Schauer u. Regen, daß man lat. nicht observiren konte.
d 26. Weil sich der Wind nach N.W in dieser Nacht gewendet hatten so konten wir in unserm Cours 112 Meilen absolviren lat. war 34 gr.
d 27. des Nachts um III Uhr erfolgte gäntzliche Windstille die bis um XI Uhr des Mittags währete, als um welche Zeit sich der Wind aus N.Ob.N. erhub wornach der Cours O.N.O ½ O gerichtet wurde lat. war 33 gr. 22 m Var. ocid. 13 gr. 3 m orl. 13 gr. 21 m Es gesegelt 70 Meilen
d 28. Weil sich der Wind nach NbW gewendet, wurde der Cours O.N.O gerichtet, wegen des schwachen Windes u. offtern Windstille waren wir nur 38 Meilen weiter gekommen. das Wetter war trüber obs. lat. 33 gr. 6 m. Var. ocid. 12 gr. 44 m.
d 29. der Wind wurde N.bO u. brachte uns 75 Meilen gen ObN.N. weiter lat. war 32 gr. 44 m.
d 30. Anfänglich wehete der Nord Wind nur wurde aber N.N.W u. förderte uns in N.ObOst Cours 99 Meilen lat. war 31 gr. 59 m
In diesem gantzen Monat hat uns der Herr unser Gott 2929 Englische oder 732 ¼ deutsche Meilen weiter geholfen Hallelujah.

OCTOBER

d 1. der Wind hatte sich bis in Süder gewendet u. brachte uns 120 Meilen weiter. der Cours war N.ObO. lat. aber 30 gr. 28 m.
d 2. der S.O. Wind förderte uns gen ONO 145 Meilen lat. war 28 gr. 54 m Var. ocid. 10 gr. 40 m.
d 3. der Wind wendete sich gantz nach Osten. daher wir den Cours NNO richteten u. 109 Meilen absolvirten lat. war 27 gr. 3 m. In der ver-

1745 October

einen Nacht ist abermahls ein Matrose gestorben, der wir gestrigen
heute Nachmittag in die See gewerfen wurden. Gegen die Nacht stab
noch einer in grave der unsere den 8 Jun dieses Diarii characteri-
sirte Indianer. Man fand über 100 Pfund Sterling theils an Geld theils
an mobilia e c. nun golden Trayen Uhr. Er hat sich zu seiner
Belustigung selbst eingehalten Fleisch aus London umgewonnen u
nur die Mehl Speisen mit den andern Matrosen gegessen.
Wir wunderten uns bey diesen Umständen in Engen theils daß man
dem neuen Stil als am 16 Sontag nach Trinitatis das Evangelium von
dem durch Christum vom Tode erweckten Jünglingen zu Nain hernahm
wobey wir herzlich wünschten u zu Gott flehten, daß doch auch
so viele viele die Stimme des Sohnes Gottes nicht zum Tode sondern zum
Leben hören möchten; theils auch beato Francisius am 15 Sontag
nach Trin. (den wir nach dem alten Stil zlegen) über das Lehrer
Gal. VI, 7. 8. Irret euch nicht Gott läßet sich nicht spotten. Was der Mensch
sät das wird er ernten. gesagt, u wie merklich er vor den
Mißbrauch der Gnaden Zeit gewarnet. Das Schiffs Volck war
ungebrochen u sehr lustig. Auf Wie flucht dahin der Menschen Zeit
wir sieht man zur Eitelkeit. Wie wenig drucken an die Sinne von
Herzens-Grund wie zeugt davon der träge Mund.
d 4. Um VII Uhr des Morgens wurde man den gestern Abend verstorbe-
nen Indianer mit dem Rost voran über Bord. Er ist wohl wie
ein Vieh dahin gefahren Ps. XLIX. 21. Der Wind wurde heute a-
bermahl contrair nehmlich O N.O daher wir fast gänzlich zurücke ge-
hen mußten nehmlich S.O b S. wiewohl wir auch weiter nach Norden als
Westen hätten gehen können lat. war 26 gr. 30 m gesegelt 90 Meilen
d 5. Es regnete fast ohne aufhören. der Wind war bis gegen den
Abend wie wie gestern, er wurde aber Ostlich Var. ost. 8 gr 51 m
gesegelt 77 Meilen
d 6. Nach einigen Stunden Calm bekamen wir des Mittags den S.O b O
Wind konten also den Cours wieder N.O b O nehmen lat war 27 gr. 57 m
Var. occid. 8 gr. 12 m W.
d 7. Vereinigten Nacht nahm der Wind so zu, daß ein wirklicher
Sturm erfolgte wir wurden 156 Meilen dadurch gefördert. Der
Cours ging bey dem Fud Winde N.O. lat war 26 gr. 35 m. so kam
man 3 Tage vor nichts rechnen weil wir unterm 4ten schon so
weit waren.
d 8. Weil man nach der Ausrechnung der Schiffer in der Gegend
Nova Hollandia (zu America gehörig) seyn mußte, so wurde vor
einer Nacht wiewohl auch 100. 110. 120 faden Grund gesucht aber
nicht gefunden. der Wind wandte sich auch in S.O b S. u wir kam
in N.Ost-Cours 134 Meilen weiter Var. occid. 7 gr. 45 m W lat. 25 gr. 3 m
d 9. Ob man gleich vergangener Nacht abermahls mit 110. 130 u 150
faden Grund nicht fand man doch keinen. Wir hatten verschiedene
Vogel eingezogen. der Wind wurde O S.O dabey sehr unbeständig
weil viele Squallys auf einander kamen, u der Wind immer in
einer stunde auf eins lat. war 23 gr. 38 m. so daß wir heute
Nachmittags den Tropicum Capricorni endlich gottlob zum andern mal
passirten nachdem wir 11 Wochen in der Zona temperata ge-
wesen gesegelt 109 Meilen.
d 10. Weil heute abermahls ein Matrose begraben wurde, so die
nebst uns besonders zur Betrachtung war beatus Franciscus dnica XV.
post Trin. in einer Predigt über das ordentl. Evangelium von der

zuvorkommenden Gnade Gottes, der herrlichen Todes gedencken sup-
pediret. Welchen nun ihrer Durchlauchtigkeit meinem einigen auch hier inseri-
ren. Es heißt unter andern daselbst: Wir finden hier im Evangelio
einen Lob. Joseph gleichsam vor unsern Augen stehen, welcher durch den Tod
um ganzt aus der Hand gerissen war, daß er nun der ihn zuvorkom-
menden Gnade Gottes etwas nun werden mögen. Es hie ein einziger Lebend
Todter; so sind in der Welt viele tausend u. aber tausend geistlich Todte, die das
Leben das aus Gott ist nicht haben (Eph. IV. 18.) Und, sehe da sie dergestalt tod sind
in Sünden u. Übertretungen, so ist ihnen der Herr Jesus mit seiner zuvorkommen-
den Gnade nahe, daß er wie dieses Jüngling vom leiblichen Tode, also sie vom
geistlichen Tode auferwecke, u. wie er diesen zum zeitlichen Leben wiederbracht hat,
also ihnen das geistl. Leben, welches im ewigen Leben ist aus Gnaden schenken möge.
Und das hat er gethan, da sie es bisher selbst nicht erkennt haben, auch als geist
Todte nicht in dem Stande gewesen sind daß sie darauf auf geben können.
Und nachgehends in der Application selbst heißt es besonders noch
drücklich also: Es ist ein Stück der wahren Weisheit u. das rechten Gebrauchs
des menschlichen Verstandes, wenn man nun denselben bey reifern Jahren besser
als in der Kindheit u. Jugend gebrauchen kan, daß man nun allen Dingen, die
einem vorhin begegnet sind besser nachdenke, dieselben gleichsam als unter Got-
tes Regiment u. Führung ansehe, und gegen das andere halte u. es so mit einan-
der vergleiche. O was wird da ein jedes vor einen Preis u. Kenntniß der Gnade
Gottes vor sich finden damit er ihn in seinem Leben zu erlangen ist, ihn zu be-
kommen. Und bald darauf heißt es gar gedenckwürdig also:
Habe Gott den Heyden nicht zu gute gehalten, wenn sie es nicht merken wollen, da
er ihnen äußerl. u. leibl. Wohlthaten verliehen (Act. XIV. 17. c. XXVII. 26. 27) so sollen
wir die wir uns Christen nennen, vielmehr gewiß sagen, daß es uns Gott nicht mehr
es werde dahin gehen lassen, wenn wir seiner Stille u. Hinzugehen in seinem
Leben nicht bemerken wollen. Endlich steht gegen das Ende die ernsthafte
Zuruff: Gebraucht ihr Gläubigen die ihr Gottes Gnade angenommen u. kräftig werden lassen
bey allen Dingen so sich begegnen, die Gnaden Hand u. Regierung Gottes: sehet
zu daß ihr ihm seinen Zweck nur nicht u. einiger Sache mißdeutet, so wird
er wohl wissen auch die ihr ihn liebet, alles zu eurem besten zu richten, daß ihr
ihn über alles zu Ziel u. Zweck zu seinem Ursprung haben werdet ꝛc.
Der Herr verzeihe dieses in unsern Herzen, so in allen Herzen die es lesen ꝛc.
Durch den O.S.O Wind brachte uns der Herr 115 Meilen weiter der Cours
gieng N.O ½ N. Lat. war 21 gr. 54 m. Var. ort. 6 gr. 35 m. W.
d. 11. Es kamen heute viele lang anhaltende Squallys, außer welchen
der Wind u. Cours wie gestern, blieb Lat. 20 gr. 7 m. gesegelt 104 Meilen
d. 12. Weil man in den Ost Karten einige Klippen in der Gegend wo sich
unser Schiff jetzo befindet angemerkt hatte, so nöthigte uns solches warsch
na Nacht Stille zu liegen daher wir nur in N. Ost Cours 60 Meilen
mit dem S.O. O Winde gesegelt hatten Lat. war 18 gr. 59 m. Var. occid. 5 gr. 22 m
ort. 5 gr. 32 m. Bald nach Tische wurde eine Art Tyfon gesehen, welche
die Engländer Bonda (Bua Kuchen) nennen. Weil er außer dem Luft gar
keine Kraft hat. so verwarf es das Abends vorüber.
d. 13. Dieser Nacht starb ein Unter Officier (Mit Skipman) der schon lange Zeit
her ein Rechisches Fieber gehabt, das ihn so ausgezehrt hatte daß er, ohnerachtet
hat ihn wir gewöhnlich im Tiefen mit Steinkohlen aufgebunden wurde
doch nicht untersenkt sondern auch dem Meere überlassen. Jac. IV. 13. 14 (als
welches wir in unserer täglichen lectione cursoria hatten) gab uns Liebey einen
beyfallenden Eindruck. Lat. war 16 gr. 50 m. gesegelt 157 Meilen. Der Wind
war S.O der Cours blieb N.O. Var. occid. 5 gr. 11 m. Diesen Nachmittag
wurde eine Neue Machine aufgerichtet, das Meer aus dem Schiff zu
pumpen, dieselbe ist von beato Walthero Missionario in seiner Reise
nach Indien auch Dännemark beschrieben. Fünf Mann pumpten zugleich da-
mit.
d. 14. Weil der Wind auf S.O. O. war hatten wir 136 Meilen absolviret.
Lat. war 15 gr. 19 m. Man brachte die Anker zum auf die Decke.

30
1745
October.

d 15. Heute richteten wir den Cours N. O. b. N. wegen und der Wind O. S. O. sehr favorabel war es uns 127 Meilen weiter gebracht. Lat. war 13 gr. 40 m. Es wurden alle Segel, es Tonna ausgeworfen, es das Schiff selbst heben wir angestrichen. Des Abends wurde ein weißer Boby, der sich auf den hinteren Mast gesetzet hatte, gefangen.

d 16. Der Wind war O. S. auf O. S. O. der Cours mußte daher N. N. O. gerichtet werden. Die Tonna war nicht perpendicular über uns daher wir fast keinen Schatten sehen konnte. Lat. 12 gr. 38 m. gesegelt 101 Meilen.

d 17. Es wurde heute zum ersten u. letzten mahl öffentlicher Gottesdienst auf dem Quader Deck gehalten. Der Pfeifer des Schiffs verlas die Gebeter aus dem Common Prayer Book. Weil der Wind noch O. S. O. war wir da der Cours N. b. O. ½ O. gerichtet. Wir hatten aber nur 54 Meilen absolvirt nach der observ. Lat. aber die 12 gr. 18 m. waren, konnten es nur 20 Meilen seyn. Daher noch Zeit ein Boot ausgesetzet wurde, worin der Chief Mate den Circkel des Meeres untersuchte u. ihn stark gegen uns bekannt, welches um 11 Uhr des Abends noch eben so bekundet wurde. Wir hatten ganz Wind Stille. Man sahe einige fliegende Unzeziefer (Hornissen) welche wenn sie nahe an Bobys sich häufig sehen lassen, sehr gewanderte Land anzeigen sollen. Ein Soldat der zugleich das Schneider Handwerck war stand starb u. wurde aus dem Boote in die See geworfen. Wobey uns die Worte Joh. Arndts libr. II c. LVII. wegen wahren Christenthum besonders eindrücklich waren. Er sagt unter andern. Wir sterben täglich 1 Cor. XV. 31. denn die Zeit eilet täglich ein Stück von unserm Leben hinweg, u. in dem wir an Jahren zunehmen nimmt unser Leben ab. Ja, eben diesen Tag da wir jetzo leben, müssen wir mit dem Tode streiten. Und da ein gottseliger Lehrer unserer Kirchen gesagt. Verstehe ich das recht in göttl. Recht, was das gesagt sey. Christus hat vor gottes gerechten nicht nur ὑπὲρ πάντος sondern applicative ὑπὲρ ἑνὸς für mich den Tod geschmeckt; so habe ich die Sache die mir zum ewigen Trost wenn der den Tod, er habe nun Namen, welchen er wolle gewiß kein Hallelujah.

d 18. Der Wind wandte sich in dieser Nacht wieder nach Sudea u. der Cours wurde wieder N. N. O. ½ O. gerichtet. Lat. war 12 gr. 2 m. gesegelt 43 Meilen.

d 19. Der Wind favorisirte uns noch aus S. O. daß wir 106 Meilen der Cours wurde N. N. O. gewinnen. Lat. war 10 gr. 21 m. weswegen man mühsame Tage nachsehen Tages Land zu sehen, daher heute noch Zeitung vor denjenigen, so es am ersten entdecken würde vom Capitain, Mats u. Passagiers geld geschenkt gelegt wurde. Der Capitain gab 4 Cronen, die Mats u. Passagiers aber ein jeglicher 2 Cronen, welches am 34 pp. ausbrung.

d 20. Verweichen Nacht haben wir 5 Stunden stille gelegen uns treibt an Land zu sehen. Es wurde auch den heutigen Tag beständig darnach ausgesehen aber wegen des trüben Wetters u. dunckeln Wolcken nichts entdeckt. Der gestrige Wind brachte uns noch 104 Meilen weiter. Lat. war 8 gr. 33 m. Da wiederum ein verstorbener Soldat versenckt wurde dienete uns zu einer sehr großen Erinnerung Apoc. I. 18. auch 1 Cor. 15 da Christus der Erstgebohrne von den Todten heißt als welches wir heute zeuge in unserer lectione curiosia besonders betrachtet.

d 21. Wir lagen abermahl das mehreste Theil der Nacht stille u. ob es gleich diesen Morgen noch sehr trübe war entdeckte doch der Second Mate Land gerade vor uns welches auch mit zunehmenden Tage besser gesehen wurde doch blieb es noch sehr dunckel dermahl am Lande wir blieben 10 Leagues davon ab, segelten auch bald W. bald N. N. W. Jedermann war in gewissen voll Freuden daß wir wieder Land sahen, in dem man auch das gantze Reich keine gesehen. Latitudo konte wegen des mit Wolcken bezogenen Himmels nicht observiret werden. gesegelt 86 Meilen. Gegen die Nacht waren dieses wir uns ganz am Lande ab u. gingen S. W. gegen den Wind an.

1745 October.

d 22. Mit dem Anbruch des Tages fuhren wir wieder die Insel voran
[illegible] dasselbe, alle den Cours um 12 Uhr sahen wir sie wieder so ein
gen darauf W.N.W. hielten uns 6 Leagues vom Lande ab, welches man
[illegible] sehr deutlich u die Wolken lagen darauf, welches uns die Gelegen
[illegible] damit dieses Land noch bedeckt ist zu Gemüthe führte u
zur herzlichen Fürbitte u Gebet dem Reich Gottes auch diesen armen Heyden
[illegible] lat. war 7 gr. 34 m gesegelt 83 Meilen Wind veränderlich
[illegible] dabey niedrige Inseln bey Java auch dieser Seite liegen, so muß
[illegible] darnach gesehen werden.

d 23. Vormittag ganze Nacht lagen wir stille, u schickten 5 mahl Grund
mit 100. 130. 135. 140 Faden, fanden aber keinen. des Morgens wurde
nur 3 Segel ausgespannt, u alles zum Ankern fertig gemacht 2 kleine
niedrige Inseln Trouw u Clappes segelten wir vorbey u laßen sie
rechts Java, welcher Land liegen, wir hielten uns von der letzten ohngefähr
4 Leagues ab. der Wind war nördlich Ost. der Cours aber wurde
oft verändert. lat. war 6 gr. 55. gesegelt 65 Meilen. Weil der Capitain
vermeinte wir würden vor Nacht nicht auf New Island kommen können
da es dem gefährlich seyn würde, so lagen wir erst. mit Grunde gemach
stille nachgehends fuhren wir nur zu recognoscieren wie wir Morgen frey
am besten auf Java False Head segeln könten.

d 24. Mit einem guten Ost Wind gingen wir dem in allen Frühe
auf Java False Head zu Sondirten auch beständig um zu sehen wie
tiefen Grund wir hätten, je näher wir diesem Lande kamen, je grüner
rund des Meeres u man sahe einige Felsen an denen das Meer
sich eine Hohe Brennung machte. der Wind liß uns nicht zu nahe an
New Island Anker zu werfen, sondern wir mußten es vorbey segeln
u weiter in die Straße zwischen Princess Island u Java Anker werf
fen, auf 90 Faden. Eben da wir in die Straße einliefen mußten wir
noch einige Squallys aus stehen, welches weil wir auch bergen Seiten
Land hatten gefährlich war, daher die größte Behutsamkeit gebraucht
werden mußte. Auf ohngefähr die Herzlichsten Zeit konnt man nicht durch die
Straße. Auf Princess Island als welches nach der Straße zu be
wachsen ist sahe man hin u wieder Rauch aufsteigen. Unser Capitain
streckte die Fahne aus u ließ verschiedene mahl eine Canone lösen zu sehen
ob es die Schwarzen mit ihren Boots an board des Schiffs kommen
u einige Provision bringen wüßten welches aber heute noch nicht zu
sehen. Nun bis hieher hat uns der Herr geholfen. Ebenezer. Hallelujah Hosiannah. Der Fluß uns Weiber einen
Tuch hatten wir 54 engl. Meilen absolvirt. In diesem Monat haben
wir 2408 engl. oder 602 deutsche Meilen zurück gelegt. Auf unserer
ganzen Reise, aber von Deal an gerechnet; sind wir 1502
engl. oder 3000 deutsche Meilen gesegelt.

d 25. Es hielt der Capitain gleich den ganzen Tag alle ersinnliche Mittel
gab, um des über die Seite sehr krank gewordenen Schiffs Volks willen
die Einwohner von Princess Island auf unser Schiff mit Provision zu kommen
zu locken indem er abwechselnd eine Canone zu verschiedenen Schaalen lösete
die Mörder durch eine Aufsätze erschallen ließ, so wollte doch alles welches
nichts helfen, welches dem, weil es wieder die Gewohnheit u gehabter
Erfahrung verschiedener, so schon mehrmahlen hier gewesen. Seitdem so viel
es man, daß irgend vor einiger Zeit Schiffe da gewesen, u einige Schaa
tzen mit sich genommen haben müßten, so daß sie sich nun schamten
an board zu kommen. Wegen des contrairen Windes konten wir noch nicht nach

1745
October

Neu Land zugelen.

d 26. Eine Stunde vor Anbruch des Tages wurden die Anker gehoben u. wir segelten an 7 Stunden lavirend ehe wir zu der Rauen an bewohnten Insul gelangten, es war nur 3 Leagues. Da wir auf 24 Faden Grund funden, wurden die Anker ausgeworfen. Kurtz zu vor sahen wir ein Boot um den Point setzen von Angre oder Bantam kommen, weil es aber auch Princess Land zusegelte lösete man auch unserm Schiff eine Canone, damit dasselbe oder einander Boot zu uns kommen mochte, welches aber heute nicht geschehen. Nach Tische ging der Chief Mate mit dem Schiffs Zimmerman u. Boots man, nach der Rauen Insul fahren u. daselbst einen Platz auszusehen, wo wir das kranke Schiffs Volck Zelte aufgeschlagen werden konten. Der 3te Mate aber ging in einem andern Boot auch die Insul Java den Ort zu sehen wo das zweite Wasser quillet u. davon zugleich einige Tonen zu füllen.

d 27. Diesen Morgen ging der Zimmerman u. Boots Mann mit ihren Helfern wieder an Land um die Zelte aufzuschlagen. Der Capitain sandte in einem andern Boot den Chief u. den Mate nebst seinem eigenen Aufwärter als der von Java gebürtig nach Princess Land zu gehen um sich nach der Ursache des Aufbleibens ihrer Boote zu erkundigen, zugleich auch einige Provision mitzubringen, welche erst auf des Nachmittags um 4 Uhr die Zeitung brachten, daß die Einwohner der Insul nicht gewust u. gebraucht wer welcher Nation unser Schiff wäre, daß vor einigen Monaten 3 Französische Schiffe so nach China gegangen hier gewesen, als wegen man auch auf der Rauen Insul noch einige Merckmahle angetroffen. 3/ daß sie ihnen der Wind bisher zu widrig gewesen an unser Schiff zu kommen, sie nun bey einiger Veränderung desselben kommen u. Provision bringen wolten. Wir bekamen zugleich mit zu Provision 27 Schildkröten, 57 Cocus Nüsse, eine grosse Anzahl Lemonien, hinter auch einige unbekannte Vögel u. Thier. Von welcher Provision die Matrosen noch heute zu genießen bekommen 10 Schildkröten, den auch diesen Abend zum Essen vor dieselben zubereitet. Ein Indianer der den Königschen Glauben angenommen, u. sich vors Essen nach Indien gearbeitet starb u. wurde nach Neu Land im Boote gebracht u. daselbst in die Tiefe gesenckt. Anno 1111. 11. Nach ein kurtz bord Gebet wurde die Fest.

d 28. Heute um 8 Uhr fuhren auf wir mit noch 3 andern Passagiers an Land auf Neu Land. Wie der 3te Mate welcher das Steuer Ruder regierte noch an dieser Insul nicht gewesen u. folglich nicht wuste wo man eigentlich anlanden sollte, so fuhrete er uns gleich unserm Schiff gegen über unter die Felsen welche theils unter dem Wasser liegen theils auch wohl hervor ragen, als womit Neu Land auf dieser Seite bey einer Fuhr 4 bis 5 Meile von Lande ab bis zu demselben zu umgeben ist. Unser Boot blieb auf einem hohen stehen, daher die 6 Matrosen welche ruderten, aussteigen, das Boot haben u. es fortschieben mußten welches beschwerlich war indem das Boot doch alle 1 bis 2 Minuten die Matrosen 1 bis 2 Fuß Wasser tunden, das es ihnen fast bis über das Knie ging, welches sich aber gleich wieder veränderte, daß sie kaum 3 Schuh tief im Wasser standen. Der Herr sey gelobt der uns u. unser Boot vor allem Unglück gnädiglich bewahret hat. Der gesten in die Bay gewesene Boote waren von derselben wieder ans Land gezogen worden, daher es auch heute nicht ausgesetzet werden. Wir besahen erst die 2 aufgerichteten Zelte welche auch in unser gegenwart verrecht mit 5 Kranckenkommen. Es dau gingen wir am Strande hinauf u. funden mancherley materie zum Lob unsers Gottes aber die Menge der Vogelen welche wir allda an Steinen sitzend Muschelen.

Bäumen u. leuchten Vögeln u. fressen bisweilen u. demüthigst
verrichten. Nachgehends fuhren wir gegen über nach dem Fels auch
welchem u. über welchen das frische Wasser quillet u. in die See
fließet, u. hatten auch hier wieder Gelegenheit zur Erwecknng unser
rer Herzen zur Erhebung des großen Gottes der diesen Felsen auf
auf wer und u. zu unserer Erqueckung geschlagen. Als wir von dem
Orte geht unserem Schiffe fuhren u. wir so bedachten, daß wir die
sehr kühlen Trunks nur einmahl auch hatten auf unserer Reise
nach genießen können, so dienete uns hierbey zu einer besonderen Er
munterung, daß Christus sagt. Joh. IV. 13. u. wer uns so traßlich daß
wir mit Paulo zu reden 1 Cor. X. wann Christus dem geistlichen Fels
nicht nur einmahl trincken durften, so daß derselbe mitfolgete,
und verfolgete u. wir also beständig aus demselben erquickt wür
den können, auch auf der Küste bis u. die Freigebenen der Freige
ben. Hallelujah. Endlich kamen wir um VI Uhr des Abends wieder
an Bord, u. erfuhren daß ein Boot so die Engländer Proa nennen
an Bord unseres Schiffs 50 Cocus Nüsse u. eine Menge Limonen
gebracht.

d 29. Es kam heute um X Uhr abermahls ein Indianisches Boot von
Princes Island mit schwartzen Malaien (von ihrer Sprache also genannt)
angefüllet u. brachte 60 Cocus Nüsse welche der Capitain um u.
um spanische od. harten Thl. verhandelte u. nachgehends allesamt u.
ber das Schiff Volck austheilen ließ, theils verschiedene Arten kleine
u. große Fische, trucknete, Matten, u. u. Rain verwandelbares Holtz
einige kleine Vogel, welche der 4te Mahl ihnen geigte stunden
ihnen besonders an, u. wollten sie mit trucknete dagegen anstehen.
Verschiedene kranche Matrosen wurden auch heute an Land gebracht.

d 30. Diesen Vormittag kamen abermahls 3 solche Jagd weise Fahr
zeuge u. verkauften auch unserm Schiff. frische Cocus Nüsse für
trucknete u. 1 Schild Kröte. Vor eine Feder mit 8 Kugeln wollten sie
eine spanische Matte haben, so ihnen aber nicht abgehandelt wurde.
Einige wollten Opium andere Vogel, noch andere so gar Pistolen
u. Flinten verhandeln. Einige Mann Muschelen u. Schnecken gaben sie vor
Messer u. alte Hunde. Einige hatten so gar schon den gewöhnlichen
Fluch der Engländer Gott verdamme dich gelernet u. pflegten durch offten
Gebrauch desselben sich zu informiren; so flucht, lernet u. behält an
stunden das böse als das gute.

d 31. Heute wurde uns abermahls von einigen Fahrzeugen einiges
bis hier schon gehabtes Provision gebracht als 7 Schild Kröten 300
Cocus Nüsse 300 Mangos eine Menge Limons auch Fische. gegen den
Mittag sahen wir aus der Straße ein großes Schiff kommen. Weil
wir nun nicht wusten ob es freundlich oder feindlich so wurde auf
unserm Schiff zur äußersten defension alles Anstalt gemacht. Man
lösete eine Canone, damit unsere Boote so am Lande waren an
Bord kommen möchten, sandte darauf dieselben wieder an Land die
jenigen unter den Matrosen so sich schon so weit erholet, daß sie
dienst thun konten an Bord zu bringen. Man ließe alle Canonen schaf
machen an das Steuer Ruder solche Tau womit das Schiff wenn
es auf der einen Seite eine Tiefung gegraben geschwinde umgewen
det werden könte u. so von der andern Seite kommen, und wurde
gesorgt, wir müssen mit fechten, weil es viel Volck kommt.
Unverzagt u. ohne Grauen soll ein Christ wer er ist. stets sich lassen
schenken. auch dem Schiff auch in allen Gefahr selbst der Tod wollte
der ihn auch anfreiden, soll der Muth dennoch gut, u. kein Feiler bleiben
Hallelujah Hosianah. Mit unserer Macht ist nichts gethan so ist.

V.

34
1745
October

nur unser Schutz nicht wenn uns gewichen; so sollten unsere Schiffe
da u wenn ihrer auch 10 mahl mehr wären durch eine von ei-
niger Dichten zum Hallelujah. das erblickte Schiff stand noch ein
weit Java stillen u lies einige Kugel hollen, daher man Hoffte
es würde daselbst Anker geworfen, da es aber noch fort segelte
u man noch 2 Schiffe wahrnahm sahe, so urtheilte man daß das
erste Schiff den andern ein Zeichen gegeben, daß 2te Schiff hatte
eine comandirende Flagge u stachte der Holländer aus welche auch die
andern thaten. Anfänglich wollen der Capitain noch nicht trauen u
auch die Englische Fahne aufziehen lassen jedoch um V Uhr wagte
er es; nachdem die andern Schiffe näher noch Princess Hard ge-
kommen u daselbst Anker geworfen hatten. der Capitain noch in
der Ungewißheit gegangen, ob es nicht mit der ausgestachten Holländ-
dischen Flagge ein Betrug wäre, suchte mit einem von unserm
Schiffe stehenden Indianischen Boote zu accordiren es wurde jedo
so gleich noch nach denen Schiffen gegangen u sich erkundigen
von welcher nation die Schiffe wären, welches auch vor 4 so genand
hatte Uhr. darauf zu fuhr nachdem es zuvor von unsern Schiff
den Schiffs steward u den Indianischen Bedienten des Capitains
mit genommen

NOVEMBER

November

d 1. diesen Morgen um X Uhr kam das Boot wirklich wieder zu
Anker, u der Schiffs steward brachte Nachricht, daß es 3 Holländische Schiff
wären; so noch dem Vaterlande zurück kehrten. Hierauf der Ca-
pitain, den Chief Mate als welcher von Geburt ein Holländer auch
noch etwas Holländisch sprechen kan, wieder zu dem comandirenden
Schiffe sandte, welcher des Abends wieder kam u Reis brandt Wein
Zucker p. mitbrachte, erzählete auch daß noch 2 Englische Schiffe auf
der Rhede von Batavia wären ingleichen wie der Admiral Bar
ret den Franzosen 3 ihrer Ostindischen Schiffe zu Batavia auf
gebracht genommen. einige Engländische Fahrzeuge brachten heute aber
nichts einige Provision unter andern 7 Schild Kröten um 2 Spa-
nische oder pieces Uhr
d 2. heute früh lies der Capitain die Schiffs Officier zusammen kom
men u conferirte ob es nicht besser sey nach Batavia zu segeln
theils weil man hier nicht genugsame Provision bekämen dort aber
nichts fehlete theils weil noch andere Englische Schiffe da wären, die
Resolution wurde also genommen, auf die Rhede zu segeln. der
1 Chief Mate Kilham mußte darauf abermahls nach dem Coman-
direnden hinlaufen u sich bey ihm erkundigen, ob er etwas nach Bata-
via zu bestellen hätte. Wir dachten nun zwar, wir würden einige Brie
fe u unser Diarium mit diesen Schiffen nach Europa senden kön
nen, der Capitain aber wollte es nicht erlauben. Ein Anker wurde
gleich gehoben, 3 Boote wurden an Land gesandt das Gezelte abzuneh
men u das Brauche Schiffs Volck wieder an Bord zu bringen damit
wir Morgen früh fort segeln könten. das Mehreste Volck hatte sich
ziemlich erholet. Einer aber war gestorben. Hier ist kein alle ein Dieb x